

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G.-M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27

Telegramm-Adresse: Zeitung.



Anzeigen

werden die sechsgespaltene 8 mm hohe (Reiße) Zeile ober deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Seite 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Begleitung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonto Frankfurt a. Main Nr. 2771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 99.

Sonntag, den 22. August 1926.

19 Jahrgang.

Tadel mußt du lernen tragen,
Dir die Wahrheit lassen sagen,
Nicht darüber dich beklagen,
Wenn es heilsam dich wird nagen.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Über den stillen Sommerwochen, die sich zum Abschluß der Hundstage nun endlich eingestellt haben, scheint ein großes Fragezeichen. Was zu Dieren nach dem Scheitern der damaligen Genfer Verhandlungen als zweifellos erschien, daß Deutschland zum Beitritt nun bestimmt in den Völkerverbund aufgenommen werden, ist heute wieder ungewiß, und sensationslustige Zusammenhänge wissen sogar von „Gewitterwolken“ zu berichten, die sich am Himmel vom Genf ausbreiten. Man glaubt das natürlich nicht so genau nehmen, denn Völkerverbund-Gewitter gibt es, soweit wenigstens wir in Betracht kommen, nicht. Will man uns jetzt nicht überlassen oder zurückschrecken, so wird man uns aber doppelt so freundlich um den Eintritt ersuchen. Wir können unsere Zeit abwarten, denn Deutschland ist ein Faktor, der nicht mehr aus der europäischen Rechnung wegzulassen werden kann. Mit einer gewissen, nicht recht begründeten, Nervosität hat man bei uns auf die Verhandlung zur Studienkommission gelauert. Sie ist jetzt erfolgt. Die Beratungen beginnen am 30. August, und am 2. September tritt der Rat zusammen, dem am 6. September die eigentliche Vollziehung folgt. In dem allgemeinen der Wunsch des deutschen Eintritts in den Bund vorhanden ist, zeigt ein Artikel des „Lombard“, Daily Herald“. Chamberlain sei der Hauptverantwortliche für das Fiasko der Märztagung des Völkerbundes. Jetzt habe es den Anschein, als ob Chamberlain, das geschmiedet worden sei, um Deutschland vom Völkerbunde fernzuführen, wieder aufsehe, und als ob Chamberlain untätig dabeistünde. Seine Haltung gegenüber dem Völkerbund sei, wenn nicht unheilvoll, so doch launhaft und halbherzig. Er müsse zurücktreten.

Im übrigen scheint Europa doch etwas friedfertiger und harmonischer zu werden, von gewissen Ausnahmen abgesehen. Der weit europäische Eisenweg legt Zeugnis davon ab, daß man versucht, sich endlich über Dinge zu unterhalten und Probleme zu lösen, die früher nicht ohne große Worte vor sich gegangen wären. Auch die aktuelle Frage für uns, die Rückgabe der auf Grund des Versailler Vertrags an Belgien verfallenen unruhigen Gebiete von Eupen und Malmedy beweist doch mehr oder weniger, daß eine Zeit vernünftiger politischer Erwägung Platz zu greifen scheint. Gewiß spielt der Geldfaktor dabei eine Rolle. Belgien würde vielleicht ganz anders reagieren, wenn es nicht so knapp bei Kasse wäre. Eine überbordende Frenie des Schicksals: Das bestiegte Deutschland pumpt den edlen Siegern Geld, kauft seine geronnenen Länder zurück. Weiß Gott, das Ausland kann uns die Schuld nicht verzeihen. Frankreich sieht sich vor, was diese Verhandlungen. Das „Journal“ erzählt, daß die Verhältnisse in der Anleihefrage gerade so bis zu einem gewissen Grade erklärt, daß Belgien das deutsche Angebot in Betracht gezogen habe. Der weitere Verlauf hänge davon ab, ob Belgien darauf eingehen könne, daß der Verfallstermin für die 50 Millionen-Dollaranleihe über den 10. September hinaus verlängert werde. Das „Echo de Paris“ hält seine Beobachtung aufrecht, daß die französische Regierung die Aufmerksamkeit der belgischen Minister Caspar und Malmeyns an Deutschland gelenkt habe. Sicher würde Belgien gegen ein englisches Veto nichts unternehmen. Bisher habe England a Verbindungs keine Gelegenheit gehabt, ein solches Veto bei Belgien einzulegen, aber es scheint, daß Chamberlain sich keineswegs von der Verhandlung in St. Germain zurückgezogen hat. Daraus läßt man schließen, daß das Unternehmen nicht weiter fortgesetzt werde. Na, wir haben ja Zeit, abzuwarten.

Der Bestische Entwurf.

Von der Regierung abgelehnt.

Der Reichsminister des Innern hat auf Beschluß der Reichsregierung den von dem Oberlandesgerichtspräsidenten i. R. Dr. Best, M. d. R., als Vertrauensmann des Sparerbundes und des Hypothekengläubiger- und Sparerhüterverbandes gestellten Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zugunsten eines Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen und die Umwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen mit dem Kennwort „Sparerbund Dr. Best“ abgelehnt.

Der Beschluß wird damit begründet, daß der Gesetzentwurf eine Bestimmung enthält, durch die für Altbesitzer von Markanleihen des Reichs der Ablösungssatz von 12% auf 50 v. d. des Nennwertes erhöht wird. Eine solche Aufwertung würde von stärkster und unmittelbarer finanzieller Auswirkung auf die haushaltplanmäßig festzustellenden Ausgaben des Reichs für Verzinsung und Tilgung der Anleiheverbindlichkeiten sein. Der einzelne Aufwertungsberechtigte würde einen klagbaren Rechtsanspruch gegen das Reich auf Zahlung der Aufwertungsquote erwerben. Das Reich würde daher verpflichtet sein, den Betrag in den Haushaltsplan neu einzustellen, der sich ergibt aus den Verpflichtungen, die nach den jetzt geltenden Vorschriften bestehen.

Das Gesetz würde demnach einen unmittelbaren Einfluß auf den Gesamtbestand des Haushaltsplanes ausüben, und zwar wegen der Höhe der in Betracht kommenden Beträge in einer Weise, die den Haushaltsplan tatsächlich umstoßen würde. Der eingereichte Gesetzentwurf ist hiernach als ein Gesetz über den Haushaltsplan im Sinne des Art. 73 Abs. 4 der Reichsverfassung anzusehen, über das nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen kann, so daß auch ein Volksbegehren über die Materie als unzulässig abzuweisen ist.

Steuerleistung und Steuerkraft.

Der Reichsfinanzminister in Königsberg. Dr. Reinhold befindet sich bekanntlich auf einer Studienfahrt durch Ostpreußen, wobei er anlässlich der Besichtigung des Landesfinanzamts Königsberg eine Ansprache hielt und sich über die Siedlungsprobleme in Ostpreußen äußerte.

Er berührte dabei die ungünstigen Kreditverhältnisse, unter denen die Wirtschaft des Landes besonders leide. Der Minister sagte nach dieser Richtung eine Ergänzung des Arbeitsbeschaffungsprogramms für den Osten zu. Er sagte ferner zu, auf dem Gebiete des Wohnungsbaues und der Siedlung so weit als irgend möglich die an ihn herantretenden Wünsche zu erfüllen.

Es müsse unter allen Umständen erreicht werden, die Steuerleistung in ein gesundes Verhältnis zur Steuerkraft zu bringen. Das Ziel müsse immer sein, der Wirtschaft bei ihrer Ausbesserung zu helfen.

Diese Politik sei von der Wirklichkeit bestätigt worden. Er sehe es auch in der Frage des Finanzausgleiches mit den Ländern als seine Hauptaufgabe an, für eine Vereinfachung der Steuererhebung in ganz Deutschland Sorge zu tragen, denn dem deutschen Steuerzahler sei es ganz gleich, wer die Steuern von ihm einziehe, ob Reich, Land oder Kommune.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 21. August 1926.

— Wilhelm II. soll schwer an Grippe erkrankt sein. Der holländische Minister des Innern besuchte ihn und will veranlassen, daß der Patient in ein milderes Klima überführt werden kann.

— Reichspräsident v. Hindenburg, der am Donnerstag nachmittag von seiner Sommerreise nach Berlin zurückgekehrt ist, empfing gestern vormittag den Reichsanzler zum Vortrag. Bald darauf stattete Reichsminister v. Radolin, der sich zurzeit zur Berichterstattung beim Auswärtigen Amt in Berlin aufhält, dem Reichspräsidenten einen Besuch ab.

— Die Vahnerhandlungen im Ruhrbergbau sind bisher ergebnislos verlaufen. Die Donnerunterhandlung in der Magdeburger Nordsee Schredder ist beendet.

— Einigung über Marienbad? Es laufen gegenwärtig Gerüchte um, die besagen, daß zwischen den deutschen und tschechischen Parteien der Prager Regierungskoalition eine Einigung hinsichtlich Marienbad

erzielt worden sei. Andere Mitteilungen dementieren dies. Die Verhandlungen sind anscheinend ohne das staatliche Bodennamt geführt worden. Auch das Stiftepl war ausgefallen. Man soll nach langen Verhandlungen übereingekommen sein, die drei Hauptinteressenten von Marienbad, den Staat, das Kloster und die Stadtgemeinde zu je einem Drittel teilnehmen zu lassen. Der Marienbader Besitz wird also vorerst sichtlich von einer Gesellschaft verwaltet werden, in der der Staat, das Stiftepl und die Stadtgemeinde gleiche

Rechte haben werden. Wie es heißt, wird das staatliche Bodennamt diesem Kompromiß zustimmen. Wie sich das Stiftepl dazu verhalten wird, bleibt abzuwarten.



Obermayer.

der bisherige Oberreichsanwalt, wird einer Aufforderung des Reichsjustizministers entsprechend die Funktionen eines Reichskommissars für die Vorbereitung der Strafrechtsreform übernehmen.

Rundschau im Auslande.

— Polen hat den Bau einer Handelsflotte beschlossen, die aus 18 Schiffen mit insgesamt 70 000 Tonnen bestehen soll.

— Nach der gewaltigen Bevölkerung des tschechischen Generals Gado wurde, wie aus Prag gemeldet wird, der bisherige Landeskommandant von Mähren, General Bodajsch, mit der Leitung des Amtes des Generaladjutanten betraut.

— Abd el Krim wird voraussichtlich am 28. August seine Reise in die Verbannung nach der Insel Reunion antreten.

— Nach einer Meldung aus Washington hat die Sowjetregierung in Washington neue Schritte unternommen, um die Anerkennung durch die Vereinigten Staaten zu erlangen.

Die Genfer Presse-Veratungen.

— Der bisherige Gesamtinbrud der Konferenz der internationalen Nachrichtenagenturen kann dahin zusammengefaßt werden, daß die Gemeinamkeit der Interessen der zusammenberufenen Agenturen sehr viel stärker hervortritt, als man bei dem unvermeidlichen Konkurrenzkampf dieser Nachrichtenbureaus hätte erwarten können. Das Sekretariat des Völkerbundes hat die positiven Vorschläge der Konferenz alsbald dem Völkerbundsrat und allen beteiligten Presseorganisationen vorzulegen und so früh wie möglich eine allgemeine Konferenz der Weltpresse zur Durchführung der ausgearbeiteten Vorschläge einzuberufen.

Polens Deutschenhaß.

— In Katowitz hat wieder ein Spionageprozeß gegen Deutsche begonnen und zwar gegen den früheren Polizeikommissar Libera, den ehemaligen deutschen Leutnant und jetzigen Reservehauptmann Bogusz, den deutschen Leutnant und Leiter eines Polizeikommissariats in Gleiwitz, Emil Scheibe, sowie den Kaufmann Wrobel. Die Verhandlung leitet der Gerichtsdirektor Kerekarto. Als Anklageverleser fungiert der bereits aus dem Volksbundprozeß bekannte Staatsanwalt Malinowski. Die „Verteidigung“ haben vier polnische Rechtsanwälte übernommen. Die Verhandlungen werden unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Am ersten Verhandlungstage wurden 21 Augen vernommen. Die Angeklagten befinden sich bereits seit über 8 Monaten in Haft.

Den Brotkorb höher gehängt.

— Der französische Ackerbauminister gab Maßnahmen bekannt, die zur Erhöhung des Brotgetreides für das Getreidejahr 1926-27 beabsichtigt sind. Das Getreide soll um zwei Prozent mehr als bisher ausgegeben werden, und ein Brotverteilung sollen in diesem Jahre zehn Prozent an Erntemitteln verwendet werden. Durch die erste Maßnahme

hofft die Regierung, die Einflüsse ausländischer Getreides um 1/2 Millionen Tonne zu verringern, durch die zweite um weitere 7/10 Millionen Tonne. In dem ist es ähnlich. Das amtliche Getreideverbleib des Reiches über die Umwälzung des Brotgetreides. Danach soll das Getreide bis zu 55 Prozent ausgemahlen werden.

Mussolini in die Sira.

Der römische Diktator hat wieder einmal geredet. Obwohl er bei jeder Gelegenheit betont, daß er nicht reden kann, muß man doch zugeben, daß er sich „eingeredet“ hat. Er hat die Nahrung verteidigt und es ist ihm gelungen, Kritiken zu ideo. Die Erklärungen Mussolinis zeigen den unbesonnenen Willen, den Kreis zu durchbrechen, der die italienischen Finanzen umgibt. Die Italiener haben sich mit Disziplin dem Willen des Duce. Alle verantwortlichen Elemente werden gegen den finanziellen Defizitismus aufgerufen, der beseitigt werden muß, damit die Festität der Finanzen und des Kreditwesens wieder ein wertvolles Moment einer normalen und allmählichen Entwicklung des Gesamtlebens der Nation wird.

Auftakt in Genf.

Studienkommission; 30. August; Rat; 2. September; Vollversammlung; 6. September.

Der Reichsregierung ist am Donnerstag durch Vermittlung des Generalsekretärs des Völkerverbundes telegraphisch die Einberufung der Kommission zum Studium der Reorganisation des Völkerverbundes für den 30. August d. Js. mitgeteilt worden.

Ein besonderes Einladungsschreiben wird nicht erwartet. Die deutsche Regierung wird diesmal lebhaftig durch den Pariser Botschafter, Herrn v. Hoepf, in der Kommission vertreten sein, während Ministerialdirektor Gaus in Berlin bleibt. Das Reichsministerium soll am 27. August wieder zusammentreten. In dieser Sitzung werden dann auch die politischen Richtlinien erörtert werden, die die Grundlage für die Tätigkeit des Herrn von Hoepf in Genf abgeben sollen.

Das Programm für die Genfer Tagungen des Völkerverbundes ist jetzt festgelegt. Am 30. August berät die Studienkommission. Am 2. September versammelt sich der Rat und am 6. September findet die Vollversammlung des Völkerverbundes statt. Am 2. September berät ebenfalls das Finanzkomitee des Bundes, das über die bulgarische Forderungsanleihe zu entscheiden hat. Allgemein glaubt man, daß keinerlei Hindernisse für Deutschlands Wahl in den Völkerverbund und den Rat im Wege stehen, aber die Furcht, daß Spanien sich vom Völkerverbund zurückziehen wird, wenn es nicht gleichzeitig mit Deutschland einen ständigen Ratssitz erhält, ist immer noch nicht zerstreut.

Die englische Delegation besteht aus dem Außenminister Chamberlain, Lord Cecil, Rechtschaffensbevollmächtigten im Foreign Office Sir Cecil Hurst, Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Lord D'Elow, Commander Sir John Young und einer Dame, Edith Bytcliffe.

An maßgebender englischer Stelle wurde erklärt, daß sich die Haltung Englands in der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund nicht geändert habe. England betrachte es als seine erste und vornehmste Aufgabe, Deutschland ohne weitere Hindernisse in den Völkerverbund zu bringen. Dieser Gesichtspunkt werde für die britische Delegation in Genf bei allen Verhandlungen maßgebend sein.

Rein Streik-Ende?

Die englischen Bergbauverhandlungen gescheitert.

Die am Donnerstag in London begonnene Verhandlung zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern hat ergebnislos abgebrochen worden. Die Bergarbeiterdelegation hielt an ihren alten Forderungen auf ein nationales Lohnabkommen und auf den Siebenstundentag fest und wollte die neue Lohnregelung erst nach erneuter Prüfung der Reorganisationsmöglichkeiten in der Bergbau erörtern wissen. Außerdem hielten die Bergarbeiter weitere Regierungssubventionen für erwünscht.

Die Grubenbesitzer dagegen sprachen sich für die Erhöhung der Arbeitszeit und die britische Lohnregelung aus. Nach dem Scheitern der Verhandlungen begaben sich die Bergarbeiterführer zum Gewerkschaftsrat, um die Fortsetzung des Streiks und die Propaganda für den Streikfonds zu besprechen.

Trotz dieser eigentlich unerwarteten Wendung ist kaum anzunehmen, daß der Streik noch lange dauern wird. In Mansfield in der Grafschaft Nottinghamshire fand eine Konferenz zwischen den Direktoren mehrerer Bergbauunternehmen und etwa 100 Bergarbeiterdelegierten statt, die mit der Annahme eines Vorschlages für einen Siebeneinhalb-Stunden-Tag mit den vor dem Streik gültigen Löhnen; durch die Bergarbeitervertreter einbets. Die an dem Abkommen beteiligten Grubenbesitzer beschäftigten 12-14 000 Arbeiter. Auch aus anderen Bergbaubezirken wird berichtet, daß kleinere Gruppen von Bergarbeitern ohne Wissen ihrer Gewerkschaftselbstständig und in einer Reihe von Fällen auch mit Erfolg verhandelt haben.

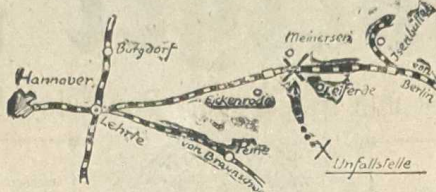
Anzweifeln droht der Bergarbeiterführer Cool mit Maßnahmen, für die Regierung nicht jede einzelne Empfehlung des Berichtes der Kohlenkommission durch, so würden die Bergarbeiter das Land gegen die Regierung mobilisieren und die Parla mentarier zu beschuldigen würden vielleicht schneller da sein, als man

Das Totenhaus in Lehrte

Die Leichen zur Beerdigung freigegeben. Einer Meldung aus Hannover zufolge sind die Leichen der bei Verkehr ums Leben gekommenen Personen in der Nacht zum Freitag nach Lehrte übergeführt worden, wo man sie in einem provisorisch hergerichteten Naume aufgebahrt hat. Von der Staatsanwaltschaft wurden die Leichen bereits zur Beerdigung freigegeben.

Eine große Menschenmenge belagert das Bahnhofsgebäude und den Totenfall, in den das Publikum arubnenweise hereinalassen wird. Alle besitzern ent-

blühten Hauptes an den Opfern der Katastrophe vorüber und entließen ihnen den letzten Gruß. Nicht nur Frauen, sondern auch viele wegerbraunte Männer, die schon schon manchen harten Schlag erlebt haben, weinen an dieser tieferschütternden Trauerfeier.



Die Unglücksfälle.

Ununterbrochen ist an der Unglücksstätte eine Werkstatt und eine Bahnhofsstation tätig. Man hat die Trümmer sorgfältig durchsucht, ohne jedoch noch ein weiteres Opfer der Katastrophe finden zu können. Augenblicklich wird der gesamte normale Güterverkehr nach Hannover und Köln über Braunschweig umgeleitet, während die D- und Personenzüge auf dieser Strecke Verkehr passieren.

Die im Walde aufgefundenen Instrumente, die benutzt wurden, um die Schienen zu lösen, tragen die Buchstaben J. K. Es ist ermittelt, daß sie der Firma Heinrich Köhne gehörten, einem privaten Bauunternehmer, das zur Zeit umweit der Unglücksstätte mit einem Brückenbau über die dort befindliche Straße beschäftigt ist. Man hofft, daß diese Befestlungen dazu beitragen werden die Persönlichkeit der Täter festzustellen.

Die Schadenersatzfrage.

Wie man aus dem Bureau der Reichsbahn-Gesellschaft erfährt, ist am Freitag folgender Beschluß gefaßt worden: Auch für den Fall, daß nach dem Ergebnis der Untersuchung keine juristische Schadenersatzpflicht der Gesellschaft besteht, wird den Betroffenen gleichwohl angemessener Schadenersatz in entgegenkommender Weise geleistet.

Die Katastrophe bei Lehrte.

Der Nachakt eines entlassenen Eisenbahners? — Zahlreiche Festnahmen. — Ungeheure Erregung der Bevölkerung.

Meldungen aus Hannover zufolge wird die Untersuchung über die Ursache der unheimlichen Eisenbahnkatastrophe auf der Strecke Berlin-Hannover, deren Todesopfer sich inzwischen auf 21 erhöht hat, von der Staatsanwaltschaft Hildesheim geführt, da der Unfallort im Bereiche des Amtsgerichtes Meinersen liegt, das zum Landgerichtsbezirk Hildesheim gehört. Das Amtsgericht Meinersen wird auch die notwendigen Feststellungen zu machen haben, die für die Bekämpfung der Todesfälle infolge der Katastrophe gefällig vorgeschrieben sind. Mit der Staatsanwaltschaft arbeiten die kriminalpolizei, der Beamte der Landes-Kriminalpolizei Hannover zur Verfügung gestellt worden sind, und der Ueberwachungsdiens der Reichsbahndirektion Hannover, das ist die kriminalistische Abteilung, die bahnspezifisch die Ueberwachung der Züge und Bahnhöfe sowie des Betriebes durchzuführen hat.

Die Beweismittel der Kriminalisten.

Die bei der Unglücksstätte aufgefundenen Schraubenmutter waren völlig unversehrt, ein Beweis, daß sie losgerissen worden waren. Lage ein Schienenbruch vor, dann könnten sich die Schrauben unmöglich in einem so guterhaltenen Zustande befinden. Das Hauptargument für die Annahme eines Verbrechens ist also die Unversehrtheit des Materials, das aus der Schienenbefestigung kammt, und das man aufgefunden hat. Man kombiniert also, daß Verbrecher mit den vorgefundenen Schraubenmutter die Schrauben entfernten, die Lücken lösteten und damit eine Ueberschreitung in der rechten Schienenführung des Hauptgleises Berlin-Hannover verurfaschten.

Die Lösung der Schrauben ist nach Angabe der untersuchenden Sachleute auf einer Strecke von 15 Metern erfolgt. Wie lange eine derartige Arbeit dauert, hängt davon ab, wieviel Leute daran arbeiten. Sollte nun das Verbrechen von mehreren Personen ausgeführt worden sein, so würde es sich natürlich in kürzester Zeit bewerkstelligen lassen. Sind, wie die Reichsbahnverwaltung meint, wirklich Verbrecher an den Ursachen des Unfalls beteiligt, so müssen es Leute sein, die mit der Eisenbahn in irgendwelchen Beziehungen stehen, denn die vorgefundenen Werkzeuge entstammen dem Eisenbahnmateriale. Derartige Schraubenmutter sind in keiner Industrie gebräuchlich und sind Spezialwerkzeuge für die Schienenbefestigung.

Es liegt deshalb die Vermutung sehr nahe, daß es sich um den Nachakt eines entlassenen Eisenbahnbeamten handelt. Angeblich wird schon eine Spur verfolgt, die nach Gardelegen führen soll. Es sind bereits zahlreiche Verdächtige festgenommen worden. Wichtig ist die Erregung der Bevölkerung über die unheimlich ruchlose Tat der Verbrecher ganz ungeheuer.

Dr. Dörmüller über die Schuldfrage.

Zwei Möglichkeiten für die Ausführung des Verbrechens.

Der stellvertretende Generaldirektor der Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Dörmüller, hat unmittelbar nach seiner Rückkehr von der Unglücksstätte den Vertretern der Presse in längeren Darlegungen seine Ansicht über die Ausführung des Unfalls kundgetan. Dörmüller vertritt mit Energie die These, daß das Unglück durch ein Altentat verursacht worden ist. Er führt zur Begründung an, daß die gelöste Schiene nach innen gedrückt ist, und daß auf eine Schienenlänge von 15 Metern die Schrauben gelockert waren. Aus der Tatsache, daß zwei Stedtschlüssel gefunden worden sind, muß geschlossen werden, daß mindestens zwei

Täter in Frage kommen müssen. Da im Laufe einer Stunde von 1 Uhr bis 2 Uhr nachts vier Züge auf der Strecke passierten, so ist Voraussetzung, daß die Schienen in den Bauern der Zugfolge gelockert haben.

Nach der Darstellung Dörmüllers gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder haben die Altentäter, die allmählich ihr unfeliges Werk vollendet und Gerannahmen eines neuen Zuges unterbrochen und Schienen hielten trotz der Entfernung der Schrauben den Druck der früheren Züge aus und gaben erst nach dem Schmelzen D 8 nach. Danach würde sich die Altentäter in zwei Etappen vollzogen haben. Sie hätten zunächst die Schrauben gelockert und dann in den elf Minuten, die zwischen dem aufeinanderfolgenden Zügen D 174 und D 8 lagen, die Schrauben zu Ende geführt. Der Zug D 174 hätte die Unglücksstelle um 1 Uhr 52 Minuten, der zweite um 2 Uhr 3 Minuten. Die andere Möglichkeit ist, daß die früheren Züge die Altentäter glücklich passierten, daß aber die letzte Zug infolge der vorhergehenden Erschütterung der Geleise entgleist ist. Ein Fehler in der Aufstellung der Geleise wird entschieden in der Untersuchung festgestellt und die Strecke als eine der besten und tragfähigsten in ganz Deutschland bezeichnet.

Gerade als das Unglück geschehen war, näherte sich noch ein beschleunigter Personenzug aus der Richtung Hannover. Ein geistesgegenwärtiger Beamter rief den Zug an, mit einer Laterne Warnungsgeschehen zu beobachten, und es gelang, den Personenzug 200 Meter vor der Unglücksstelle zum Halten zu bringen. Seine Beamten brachten dann Fackeln und Kerzen mit denen es aber nicht gelang, die wenigen Lebenden des zweiten Wagens zweiter Klasse, die entsetzt in die Höhe schrien, zu befreien.

27 000 Mark Belohnung.

Die Deutsche Reichsbahn-A.G. hat auf die Ergreifung der Täter, die die furchtbare Katastrophe verursacht haben, eine Belohnung von 27 000 Mark ausgesetzt. Die von der Eisenbahndirektion Hannover bereits ausgesetzten 2000 Mark sind in dieser Summe enthalten. Der Regierungspräsident von Aueburg hat gleichfalls eine Belohnung von 2000 Mark zur Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Das Verleide des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ein Verleidebegrüßung geschrieben, worin es heißt: „Die Nachricht von dem ruchlosen Altentat auf den D-Zug Berlin-Athen, das so viele Opfer forderte, hat mich tief erschüttert. Ich spreche der Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft meine herzlichste Teilnahme an dem unglücklichen Eisenbahnunglück aus und bitte diese auch den Angehörigen der Getöteten und, mit den besten Wünschen für die Genesung, den Verletzten zu übermitteln.“

Auch der Reichszentraler, der Reichsverkehrsminister und zahlreiche andere hochstehende Persönlichkeiten haben in Telegrammen ihre tiefe Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Schlusdienst.

Versicherungs-Ansicherung.

Berlin, 21. August. Unter Leitung von bekannten Parlamentariern, die dem Aufwertungsausschuß angehören, hat sich dieser Tage eine „Aufwertungsbereinigungs-Vereinigung für Versicherte“ gebildet, die in einem nennmehr verbreiteten Aufruf es als ihre Aufgabe bezeichnet, eine einheitliche und wirrungsarme Organisation aller aufwertungsberechtigten Versicherten zu schaffen. Durch das Aufwertungsgeheim seien die Aufwertungsansprüche aus Versicherungen, vor allem der Lebens- und Rentenversicherung, geregelt. Das Aufwertungsverfahren selbst sei für den Laien unübersichtlich. Eine schnelle Realisierung der berechtigten Ansprüche der Versicherten werde sich nur durch eine planmäßige Zusammenfassung aller Kräfte unter sachgemäßer und sachverständiger Leitung erreichen lassen.

Das Urteil gegen die Dörmiger Eisenbahnarbeiter.

Schwerin i. M., 21. August. Im dem Prozess gegen die Eisenbahnarbeiter von Dörmig wurde nunmehr das Urteil gefällt. Es erhielten: der Hauptangeklagte Bartels 2 1/2 Jahre Zuchthaus, Hofe 1 Jahr neun Monate Zuchthaus, Dylewski zwei Jahre Gefängnis, Karl Schulze ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Gustav Hermann zwei Jahre Gefängnis, anderen Genannten werden sechs Monate der Untersuchungshaft anzurechnen; Hansmann wegen Helfens in drei Fällen acht Monate Gefängnis bei Ueberschreitung von drei Monaten Untersuchungshaft. Die Angeklagten Otto Noje, Werjche, Kimm, Leif, Kleit erhielten Gefängnisstrafen unter einem Jahr. Vier weitere Angeklagte wurden zu Geldstrafen verurteilt. Etwa 200 weitere Angeklagte wurden freigesprochen. Bei H. Hermann wurden in drei Fällen das Verfahren eingestellt, da er freigesprochen.

Der Kirchenreit in Mexiko.

New York, 21. August. Am Donnerstag wurde in der Stadt Mexiko nach einem scharfen Wettkampf im Kongreß in der Hauptstraße zu einem Wettkampf 20 Abgeordneten, wobei ein Abgeordneter getötet und zwei weitere (darunter ein Abgeordneter Gouverneur) tödlich verwundet wurden. Außerdem wurde ein Zeitungshändler getötet und ein Passant schwer verwundet. Infolge seiner Verletzungen starb er. Infolge seiner Verletzungen starb er. Infolge seiner Verletzungen starb er.

Verkehr und Technik.

Ueber die Unfälle bei der Reichsbahn in den Jahren 1924-25 wird jetzt von der Reichsbahndirektion eine Statistik herausgegeben. Diese Zusammenstellung zufolge betrug die Gesamtzahl der Unfälle im Jahre 1924 ohne Kollisionen und Zugstöße 2640, im Jahre 1925 einschließlich der Kollisionen und Zugstöße 3086. Das sind auf eine Million Zugkilometer 6.49 bzw. 7.78. Die Zahl der Augenentzünungen und Augenverletzungen

Statt jeder besonderen Nachricht.

Heute morgen 1/2 9 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ida Portmann
geb. Knoop.

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Hedwig Schier, geb. Portmann
Heinrich Portmann, Knappschafts-Obersekretär.

Rudolf Portmann, Ingenieur.
Wilhelm Schier, Bürgermeister.
Paula Portmann, geb. Israel
und 4 Entelkinder.

Voßum-Weimar, (Gattingerstraße 132) und Spangenberg, den 21. 8. 26.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. 8. 26, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause in Voßum-Weimar aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause.

Schulentlassener Junge

welcher Lust hat, das Kartonagenhandwerk zu erlernen, kann sich melden in der

Hessischen Papier- u. Kartonnagenfabrik

1/2 **Alter Hafer mit Luzerne**
vor Friedhof, verkauft Dienstag, 24. 8., abends 1/2 8 Uhr an Ort und Stelle.
Schier.

Vestellungen auf

Winterkartoffeln

nimmt entgegen und liefert zu Konkurrenzpreisen
Salzmannsche Obst- u. Gemüseplantage
Fernruf 36 u. 3.

Verkaufe das

Grummet-Gras

von 6 Aker Wiese im ganzen oder geteilt.

L. Salzmann.

Neue holländ. Heringe

Richard Mohr.

Aus der Konkursmasse

der Wein- u. Likör-Grosshandlung.

Julius Spier . Cassel

Bahnhofstrasse 4

kommen die Restbestände bis auf weiteres zu sehr günstigen Preisen zum Verkauf.



Der nächste Weg zum Wohlstand

ist der Kauf des seit 1878 millionenfach bewährten und gelobten Alfa-Separators Die

Original-Alfa-Bauart

ist unübertroffen einfach jeder Käufer erhält einen Gutschein zur Prüfung der scharfen Entschöpfung.

Original-Ersatzteile
Alfa-Hand-Separatord
patentierter Stedler-Butterläufer
bei der bestmöglichen Alfa-Verwertung
J. H. Herbold
Spangenberg.

Frischen Ananas

offert

Richard Mohr.



Holzteer Carbolineum

offert

Richard Mohr.

Vorzügliche Unterhaltung!

Sonntag, den 22. ds. Mtz., von nachmittags 4 Uhr ab, findet im Saale „Zum goldenen Löwen“ ein

Tanzvergnügen

statt. Nur eingeführte Gäste haben Zutritt.
Die Veranstalter.

Vorzügliche Unterhaltung!

Einlegetöpfe

Liter 15 Pfg.

Richard Mohr

TANZUNTERRICHT

Der angesagte Kursus für Anfänger beginnt Mittwoch, d. 1. Sept. abends 8 1/2 Uhr im Hotel „zum goldenen Löwen“. Anmeldungen werden in der Buchhandlung Lisch entgegenommen.

WILLY HOHMANN
Lehrer der Tanzkunst.

Offenlegung eines Planes.

Der Plan für das zum Bau eines Gemeindepräsidiums Hauses zu enteignende, in der Gemeinde Spangenberg gelegene Grundbesitz liegt nebst Katasterzeichnung und Grundstücksverzeichnis in der Zeit vom 23. August 1926 bis zum 30. August 1926 im Rathaus zu Spangenberg zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeindebezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen an Wegen, Ueberfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Vorflutanlagen beziehen. Solche Einwendungen sind bei dem Magistrat in Spangenberg schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

Cassel, den 19. 8. 26.

Der Reg. Präsident
J. A. Müller

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. August 1926.

12. Sonntag nach Trinitatis.

Spangenberg.

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald
Elbersdorf.

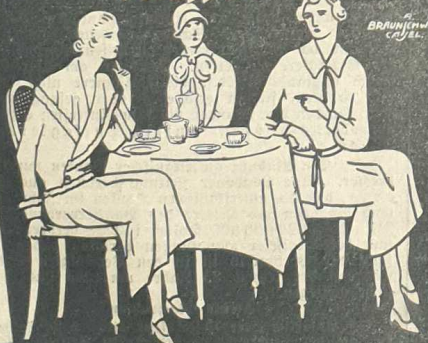
Vormittags 8 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald.
Schnellrode

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Christliche Vereine.

Donnerstag 1/2 9 Uhr. Christlicher Verein junger Männer.
Freitag 1/2 9 Uhr: Bläserchor.

Wo kaufen Sie... diesen vorzüglich schmeckenden Kaffee?



... Diesen kaufe ich bei
Georg Meurer,
in der Burgstraße.

Ia. Eiderfettkäse
a Pfund 6.—franko
Dampfkäsefabrik
Nendeburg



Die kluge Dame

trägt schon lange nur noch die Patent-Erbaco-Spange. Sie spart Zeit, Geld u. Verdruß denn hier bricht nie mehr der Verschuß.

Überall zu haben. Wo nicht zu haben, weisen Ver- ausstellen nach.

Sanitaria Kassel-R.
Ferneuf 1767 und 6649.



TORPEDO-RAD
Vertreter:
C. Heinrich Siebert,
Spangenberg

Billigste Preise
bei Zahlungserleichterung!

Michel

sowie sämtliche Brennstoffe in bester Qualität!

Georg Meurer,
Spangenberg.

Inferieren bringt Gewinn



DAPOLIN
Das Autobenzin
in neuer, hervor-
ragender
Qualität
15000 Depots

